Interview – Geldtrainerin Nicole Rupp referiert bei einer Veranstaltung des Raiffeisen InvestmentClubs in Bozen

Geld = Beziehung

Frauen ist es oft peinlich, Geld für erbrachte Leistungen anzunehmen. Dabei ist Geld ein Beziehungsthema – und in Sachen Beziehung **weisen gerade Frauen besondere Stärken auf.**

Nicole Rupp

SWZ: ***„Der Umgang mit Geld spiegelt die Beziehung zu unseren Werten, unseren Mitmenschen und zu uns selbst wider", steht in der Ankündigung zu Ihrem Vortrag beim Raiffeisen InvestmentClub. Messen Sie Geld mit dieser Aussage nicht einen zu hohen Stellenwert bei?***

Nicole Rupp: Aus meiner Sicht nicht. Geld ist ein symbolischer Ausdruck. Je nachdem, wie wir Geld ausgeben, zeigt, was uns wichtig ist, was uns am Herzen liegt. Es zeigt unsere Haltung, unsere Einstellung dem Leben und den Menschen gegenüber. Deshalb sollte nicht von Überbewertung des Geldes gesprochen werden; vielmehr gilt es, noch mehr hinzuschauen und sich zu fragen: Was machen wir eigentlich mit Geld? Wie setzen wir diese Form der Wertschätzung ein?

Im Grunde ist Geld damit nichts anderes als ein Messinstrument, eine Art Barometer, an dem sich die Intensität von Wertschätzung und Beziehung ablesen lässt?

Genau. Haben kommt nämlich von Sein – unter diesem Titel habe ich auch ein Buch veröffentlicht. Menschen, die viel Geld haben, sind nicht automatisch erfüllt. Viele Menschen glauben, dass Geld glücklich macht. Das ist per se aber nicht richtig. Wer in seinem Sein, in seiner Art nicht in der Lage ist, das Leben zu genießen, dem gelingt das weder mit viel noch mit wenig Geld.

In Bozen sprechen Sie auf einer Veranstaltung für Frauen. Wenn Geld der Spiegel des Seins ist, dann gibt es doch bestimmt auch geschlechterspezifische Unterschiede im Umgang mit Geld.

Auf jeden Fall! Männer wachsen ja schon mit einem anderen Selbstverständnis auf, was das Thema Geld betrifft. Es gibt genügend Frauen, die in ihrer Kindheit den Satz „Das ist nichts für Mädchen" zu hören bekommen haben, wenn es um Geld ging; bei Männern gibt es diesen Satz nicht. Das prägt natürlich massiv. Frauen haben deutlich größere Schamgefühle im Umgang mit Geld. Es ist ihnen oft sogar peinlich, Geld für erbrachte Leistungen anzunehmen; einem Mann ist es dagegen in der Regel nicht unangenehm, wenn ihm Geld angeboten wird für eine Leistung, die er erbracht hat.

Das ist also eine typisch weibliche Schwachstelle im Umgang mit Geld. Gibt es weitere solcher Schwächen?

Ja, beispielsweise wenn es darum geht, sich „zu verkaufen". Für einen Mann ist es ein Kompliment, wenn ihm gesagt wird, er könne gut verkaufen und er sei auch in der Lage, sich selbst gut zu verkaufen. Für eine Frau klingt das dagegen nicht wie ein Kompliment. Der Grund dafür ist, dass Frauen häufig das Selbstverständnis abgeht, sich selbst als wertvoll zu begreifen und das eben auch materiell sichtbar zu machen und zwar insofern, als sie eine gute Bezahlung für sich und ihre Leistungen einfordern. In dieser Hinsicht sollten Frauen wirklich noch aufholen und ich mache ihnen dabei immer Mut.

> **„Wer Millionen besitzt, jedoch allein auf einer einsamen Insel sitzt, der wird schnell feststellen, dass all sein Geld wertlos ist."**

Inwiefern?

Geld ist ein Beziehungsthema. Denn ohne andere Menschen funktioniert Geld nicht. Wer Millionen besitzt, jedoch allein auf einer einsamen Insel sitzt, der wird schnell feststellen, dass all sein Geld wertlos ist. Geld ist also ein Beziehungsthema und gerade Frauen verfügen in Sachen Beziehung über eine unheimlich hohe Kompetenz. Deshalb hätten Frauen die besten Voraussetzungen, um mit Geld umzugehen und Geschäfte zu machen. Frauen müssen nur noch den Mut haben, zu sagen: Ja, Geld ist etwas für mich, weil Geld eine Beziehungssache ist und ich gut bin im Pflegen von Beziehungen.

In Sachen Mut haben Frauen demnach noch Aufholbedarf. Was können Frauen jetzt schon besonders gut im Umgang mit Geld?

Sehr vieles. Das Geldanlageverhalten von Frauen beispielsweise ist nachweislich konstruktiver als jenes von Männern. Frauen bewegen Aktien beispielsweise weniger schnell hin und her und verursachen dadurch auch weniger Transaktionskosten durch An- und Verkauf. Frauen handeln beständiger, vorsichtiger und überlegter. Das einzige Problem ist – und hier wiederhole ich mich –, dass Frauen Angst haben, Geld überzubewerten. Sie haben Angst, dazu zu stehen und sich einzugestehen, dass sie, wenn sie beispielsweise tolle Leistungen bringen, auch toll dafür bezahlt werden sollen. Frauen müssen lernen, den Mut zu haben, das was sie leisten, auch materiell umzusetzen und sichtbar zu machen. Sie müssen zu ihrem eigenen Wert stehen. Wenn sich Leistung und Erfolg nicht an Geld zeigen, dann nützen alle schönen Worte nichts. Wenn einer der Bedienung dafür dankt, dass sie einen tollen Service gemacht hat, ihr dann aber null Trinkgeld gibt, dann dient ihr das kaum. Die Handlung wirkt stärker, wenn sie durch Geld untermauert wird. Sie wird erst dann glaubwürdig.

In seiner zweiten Auflage trägt Ihr Buch „Haben kommt von Sein" einen neuen Titel, und zwar: „Wer spart, verliert!" Warum wird man nicht reich, wenn man spart?

Das hat mehrere Gründe. Erstens: Wer spart, vergisst häufig, auf sinnvolle Investitionen zu achten, also wertbewusst zu handeln. Wer um des Sparens Willen spart, kauft häufig Produkte, die ohne nachhaltigen Wert sind. Zweitens gilt es, die gedankliche Ebene zu beachten: In dem Moment, wo sich jemand nur mehr auf Einsparungen und damit auf Begrenzungen konzentriert, ist er nicht mehr in der Lage, ausdehnend, mehrwertorientiert zu denken. Und drittens: Sparen schürt Angst. Wer spart, hat Angst, dass seine Mittel nicht reichen, dass sein Geld weniger wird. Angst ist immer eine schlechte Antriebsfeder: Anstatt einen Menschen in seiner Souveränität, in seiner Freude und in seinem Selbstwertgefühl zu bestärken, schafft Angst ein Mangelbewusstsein.

Ist Sparen grundsätzlich schlecht?

Nein, sparen ist wie ein Samen. Er geht nur dann auf, wenn man ihn einpflanzt und dann hegt und pflegt. Niemand wird reich, wenn er sein Geld im Sparstrumpf hortet. Vielmehr muss Geld losgelassen und sinnvoll investiert werden.

Zurück zur Eingangsfrage: Geld hat effektiv einen hohen Stellenwert?

Es geht mir nicht darum, Geld überzubewerten, aber Geld soll auch nicht verachtet werden. Viele Menschen – und in erster Linie viele Frauen – müssen noch freier im Umgang mit Geld werden; es braucht vielfach ein natürlicheres Verhältnis. Denn Geld ist unser Tauschmittel; es drückt aus, in welcher Beziehung wir zueinander stehen und welche Wertschätzung wir etwas oder jemandem entgegenbringen. Das sollte man sich immer wieder bewusst machen.

Interview: Evelyn Kirchmaier

Info

Nicole Rupp

Nicole Rupp ist Betriebswirtin mit Ausbildung in systemischem Coaching und seit 2003 mit ihrer eigenen Marke geldbeziehung® als Geldtrainerin und Referentin aktiv. Sie leitet Seminare und Trainings für eine bessere Beziehung zum Geld. Ihr Buch „Haben kommt von Sein" erscheint nun in einer zweiten Auflage neu im Herder-Kreuz-Verlag unter dem Titel „Wer spart, verliert! Glück und Geld ins Leben holen".

Nicole Rupp ist Vizepräsidentin des Vereins „Initiative Menschenwürde". Mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern lebt sie in der Nähe von München.

Info

In Bozen

„Selbst-Coaching für einen guten Frühlingsstart – Tipps für Körper, Geist und Geld!" nennt sich eine Veranstaltung, zu der der Raiffeisen InvestmentClub seine weiblichen Mitglieder am Dienstag, 27. April in Bozen lädt. Die Veranstaltung findet im Hotel Four Points Sheraton statt und beginnt um 19 Uhr. Neben Nicole Rupp (siehe Interview) tritt auch die Ärztin, Schauspielerin und Medizinjournalisitin Marianne Koch als referentin auf. Sie spricht zum Thema: „Fit in den Frühling! – Jung bleiben, auch wenn man älter wird".

Anmeldungen sind innerhalb heute, Freitag, 23. April 2010 bei allen Raiffeisenkassen möglich.

HANDELS-, INDUSTRIE-, HANDWERKS- UND LANDWIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Experten-Sprechstunden

Eine Initiative im Rahmen der WIRTSCHAFTSOFFENSIVE 2010

Interessierte Unternehmen können mit einer/m qualifizierten Unternehmensberater/in ein kostenloses Erstgespräch zur Analyse des betrieblichen Handlungsbedarfs führen.

Im Vordergrund stehen die Themen:
> Finanz- und Kostensituation
> Innovation
> Unternehmenskooperation
> strategische Neuorientierung

Termine:

Bozen, 17. – 21. Mai 2010
Handelskammer Bozen

Bruneck, 17. – 21. Mai 2010
Seminarhotel Post, Bruneck

Meran, 25. – 28. Mai 2010
Kolpinghaus Meran

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Handelskammer Bozen
Unternehmensentwicklung
Tel. 0471 945 731 -642
wirtschaftsoffensive@handelskammer.bz.it

Anmeldefrist: 10. Mai 2010

www.handelskammer.bz.it/wirtschaftsoffensive